

Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 5, Mai 1968

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Zum Muttertag

Zwei Hände

Zwei Hände, die das Leben hielten,
wie es gekommen Tag um Tag,
in denen einst ein Haus geboren
und seiner Menschen Frieden lag.

Da war nichts, was sie nicht gezwungen
in dunkler und in heller Stund',
was sie nicht ausgeschöpft an Sorgen
und an Verzicht bis auf den Grund.

Sie werkten noch, wenn alle schliefen,
bis eine ferne Glocke schlug,
und mit dem Klang ein Vaterunser
wet über alle Sterne trug.

Nun ruhen sie in Schoß und Stille
und blättern immer wieder nach
den Worten, die Er allen Müden
zu Trost und Zehrung einstens sprach...!

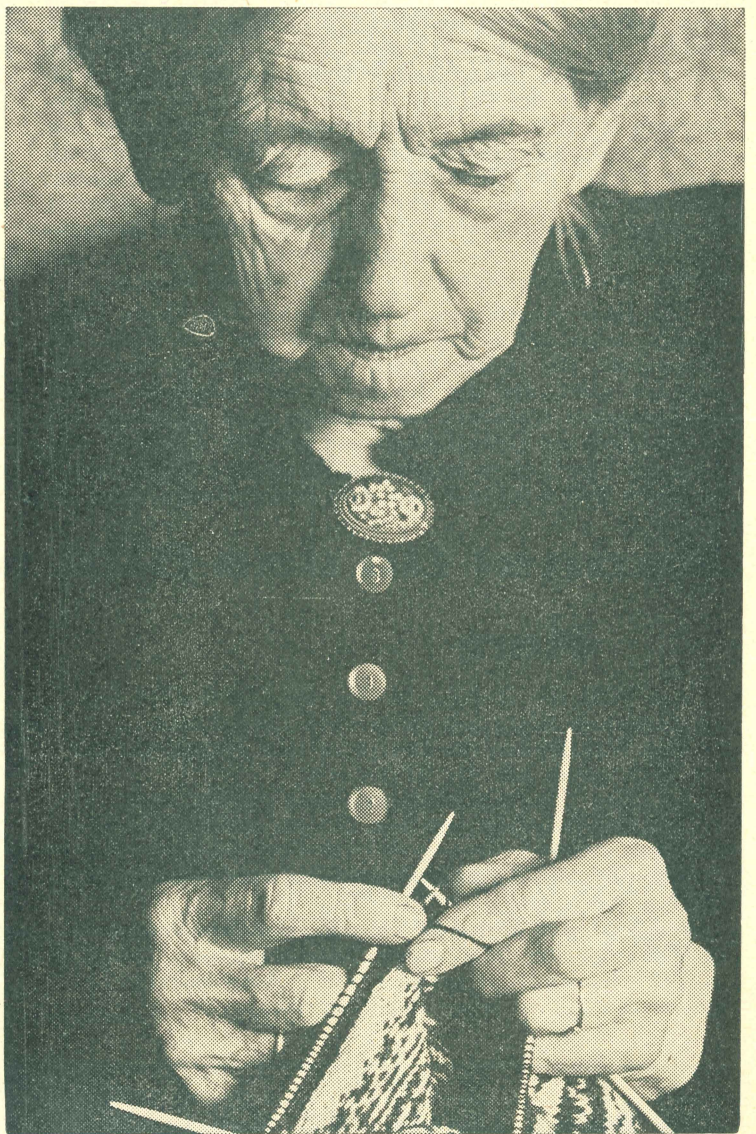
Kilian

Mutterfreude, Mutterleid

Vor dem Altar der überfüllten Dorfkirche stand ein junges Brautpaar. Den Kopf der Braut schmückte zum Zeichen ihrer Unberührtheit ein kleiner Myrtenkranz, an dem ein weißer Schleier befestigt war. Im obersten Knopfloch der Jacke des Bräutigams steckt ein Sträußlein Rosmarin.

Die Trauungszeremonie war bereits vorüber. In seiner anschließenden Ansprache trug der Pfarrer den jungen Leuten auf, sich gegenseitig die Treue zu halten, fernerhin in Freud und Leid zusammenzustehen und einander

nicht zu verlassen, „in keinerlei Not und Widerwärtigkeit“. Er belehrte sie auch, daß die Ehe erst durch die Kinder ihre Vollkommenheit erlange und daß sie die Pflicht hätten, diese, den christlichen Grundsätzen getreu, zu braven und aufrichtigen Menschen zu erziehen, damit sie später einmal in der Lage wären, den an sie gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden. Anschließend flehte er nochmals Gottes Segen über sie herab. Die junge Frau schmiegte sich übergelukkig an ihren Gatten. So schritten sie, gefolgt





Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 5, Mai 1968

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Zum Muttertag

Zwei Hände

Zwei Hände, die das Leben hielten,
wie es gekommen Tag um Tag,
in denen einst ein Haus geborgen
und seiner Menschen Frieden lag.

Da war nichts, was sie nicht gezwungen
in dunkler und in heller Stund',
was sie nicht ausgeschöpft an Sorgen
und an Verzicht bis auf den Grund.

Sie werkten noch, wenn alle schliefen,
bis eine ferne Glocke schlug,
und mit dem Klang ein Vaterunser
wet über alle Sterne trug.

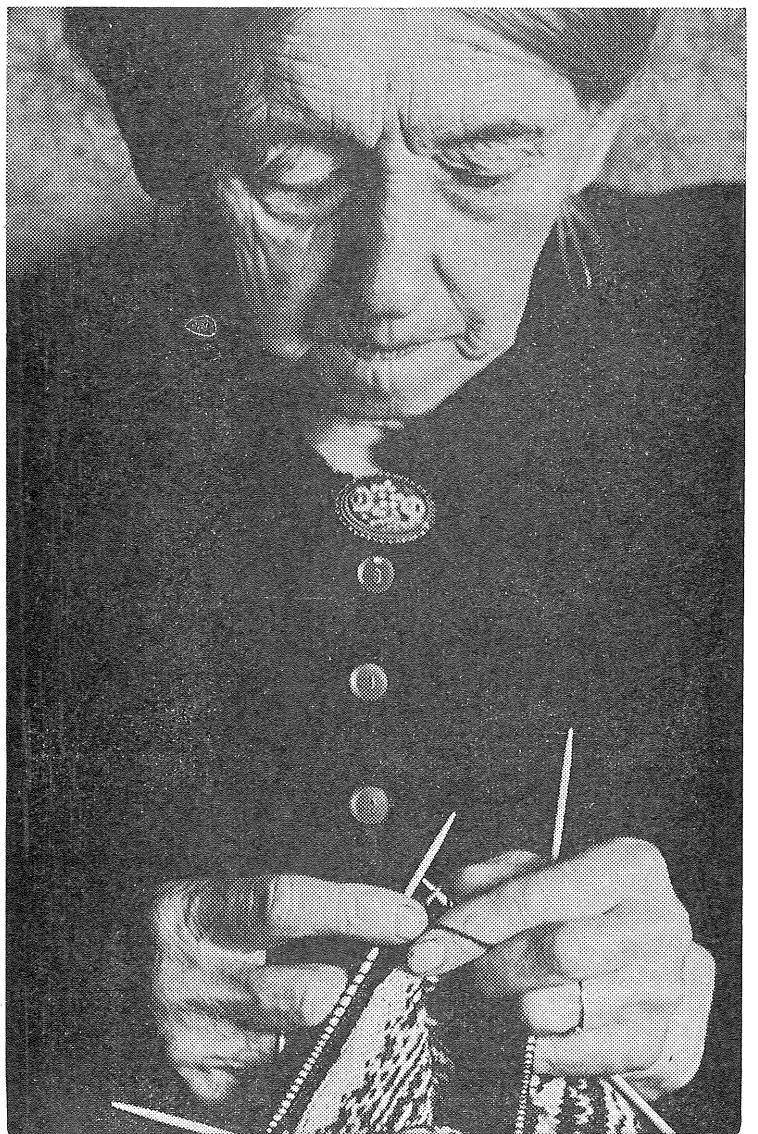
Nun ruhen sie in Schoß und Stille
und blättern immer wieder nach
den Worten, die Er allen Müden
zu Trost und Zehrung einstens sprach...!

Kilian

Mutterfreude, Mutterleid

Vor dem Altar der überfüllten Dorfkirche stand ein junges Brautpaar. Den Kopf der Braut schmückte zum Zeichen ihrer Unberührtheit ein kleiner Myrtenkranz, an dem ein weißer Schleier befestigt war. Im obersten Knopfloch der Jacke des Bräutigams steckt ein Sträußlein Rosmarin.

Die Trauungszeremonie war bereits vorüber. In seiner anschließenden Ansprache trug der Pfarrer den jungen Leuten auf, sich gegenseitig die Treue zu halten, fernerhin in Freud und Leid zusammenzustehen und einander



nicht zu verlassen, „in keinerlei Not und Widerwärtigkeit“. Er belehrte sie auch, daß die Ehe erst durch die Kinder ihre Vollkommenheit erlange und daß sie die Pflicht hätten, diese, den christlichen Grundsätzen getreu, zu braven und aufrichtigen Menschen zu erziehen, damit sie später einmal in der Lage wären, den an sie gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden. Anschließend flehte er nochmals Gottes Segen über sie herab. Die junge Frau schmiegte sich übergücklich an ihren Gatten. So schritten sie, gefolgt

von den Hochzeitsgästen, dem Ausgang zu. Die vor dem Kirchenportal wartende Musikkapelle stellte sich an die Spitze des Zuges, der sich unter den Klängen eines flotten Marsches zum Hochzeitshaus in Bewegung setzte, wo ein fröhliches Mahl mit anschließendem Tanz die Hochzeitsfeier beschließen sollte.

Die ersten Ehejahre der jungen Bauersleute verliefen in Glück und Harmonie. Binnen Jahresfrist stellte sich zur Freude aller Hausbewohner ein Stammhalter ein. Er wurde auf den Namen Franz getauft. Die junge Mutter, die bei der Besorgung der landwirtschaftlichen Arbeiten fest zupacken mußte, konnte sich ihrem Kinde jeweils nur am Abend widmen. Tagsüber war es der Obhut der noch rüstigen Großmutter, die ihrerseits sechs Kinder großgezogen hatte, und daher in solchen Dingen wohl Bescheid wußte, anvertraut.

Im dritten Jahre kam ein zweiter Junge zur Welt. Der Vater bestand darauf, daß er nach ihm benannt wurde. Karl sollte er heißen. Wenn sich die jungen Eltern am Abend nach getaner Arbeit in ihr Schlafgemach zurückzogen, standen sie lange vor den Betten ihrer Lieblinge und freuten sich ihres Glückes. Dabei mochten ihnen auch die Worte, die der Priester bei der Trauung zu ihnen gesprochen hatte, in den Sinn gekommen sein. Sie hatten nur den einen Wunsch, zu erleben, wie ihre Kinder dereinst als brave Bürger die Geschicke ihrer Heimat mitbestimmen. „Der Herrgott meint es wirklich gut mit uns, Karl“, flüsterte die junge Bäuerin ihrem Gatten ins Ohr, während ihr dankbarer Blick zur Zimmerecke hinüberwanderte, wo vor dem Bildnis des Gekreuzigten ein kleines Öllicht flackerte.

Die Jahre gingen wie im Fluge dahin. Der kleine Franz besuchte schon seit einem halben Jahr die Taferlklasse der Volksschule. Die stolzen Eltern beobachteten mit Genugtuung den Eifer, den der Junge bei der Erledigung seiner Schulaufgaben entfaltete. Sie konnten bald erkennen, daß er vor allem auf Gründlichkeit und Sauberkeit bedacht war. Auch der Herr Lehrer konnte nur Gutes über ihn berichten. In dieser Zeit erfüllte Frau Grete ihrem Gatten einen bis

dahin zwar unausgesprochen, doch tief in der Brust verwahrten Herzenswunsch: Sie schenkte ihm eine Tochter. Als ihn die Hebamme ins Zimmer führte und ihm das kleine Bündel — sein Mädchen — übergab, stellte er sich in seiner Hilflosigkeit an, als ob er noch nie ein Kind in den Armen gehalten hätte. Er beugte sich über seine Gattin, hauchte einen Kuß auf ihre blutleeren Wangen und stammelte: „Ich danke dir!“

Obwohl die Liebe der Eltern zu den beiden Buben unverändert blieb, war von nun an die kleine Maria die Hauptperson in der Familie. Sie wuchs, wie ihre Brüder, unter der Obhut der Großmutter heran. Wenn sie lächelte, bildeten sich an ihren Wangen zwei winzige Grüblein, die ihr ein allerliebstes Aussehen verliehen. Sie war der Sonnenschein des Hauses. „Mir wird ganz schwindelig vor Glück“, bekannte die junge Frau ihren Gatten und klammerte sich an ihn, als wollte sie ihn festhalten, damit er ihr nicht entglitt.

Inzwischen war Maria drei Jahre alt geworden. Sie tollte im Hofe mit den Nachbarkindern, die täglich herüberkamen, umher, plapperte unaufhörlich in ihrer drolligen Kinderart und fiel am Abend müde in ihr Bettlein. Franz, der fleißig und begabt war, sollte im kommenden Schuljahr über Anraten des Herrn Lehrers in das Gymnasium des Bezirksvorortes übersiedeln, und Karl besuchte schon die zweite Volksschulklasse. Soweit sich die Lage derzeit überblicken ließ, war er dazu bestimmt, dereinst den Hof zu übernehmen.

„Schicksal, warum bist du oft so grausam? Muß es denn sein, daß du Menschen die Wonnen höchsten Glückes verkosten läßt, um sie dann vom hellsten Licht in tiefste Finsternis zu stoßen? Wäre es nicht besser, du verteilst Freude und Leid in mäßigeren Gaben?“ So müßten Menschen oft klagen, wenn sie nicht wüßten, daß Gottes weiser Ratschluß unerforschlich ist.

Eines Abends klagte der Bauer über heftige Schmerzen in der Brust. Seine Frau versuchte, ihn mit einer Schale voll heißen Lindentees zum Schwitzen zu bringen, doch trat Verschlimmerung ein, sodaß man den Arzt holte, der

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Marz

Am Fuße der Rosalia, im Tal des Marzbaches, liegt die Gemeinde Marz mit ihren 1844 Einwohnern.

Das Wahrzeichen des Dorfes ist eine Wehrkirche mit der Wehrmauer aus der Türkenzeit.

Im Zuge der Ortsraumgestaltung wurde auch die Wehrmauer freigelegt, um dem Ort ein ansehnliches Bild zu geben.

Anlässlich der Kirchenrestaurierung wurden kunstvolle Fresken freigelegt.

Marz ist eine obstreiche Gegend. Ihre Bewohner sind zu 60 % Arbeiter (Maurer und Zimmerer).

Die Gemeinde verzeichnet viele Auswanderer. Die meisten von ihnen leben in Südamerika.



DDR. Stefan László - 55. Geburtstag

Burgenlands Diözesanbischof DDR. Stefan László beging kürzlich seinen 55. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fanden sich seine Mitarbeiter in der Familienkapelle des Eisenstädter Domes zu einem Gottesdienst ein, den die am Bischofshof tätigen Priester mit dem Jubilar konzelebrierten. Der Bischöfliche Vikar, Prälat Ettl, würdigte im Anschluß an den Gottesdienst in einer Glückwunschkarte die Persönlichkeit des Jubilars, die, wie das Konzil zeigte, weit über Österreich hinauswirkt.

versprach, am Morgen wiederzukommen. Alle Bemühungen um Karls Heilung blieben aber erfolglos. Nach acht Tagen umstanden die Familienangehörigen und Nachbarn das Bett, das den toten Bauern barg.

Trauer Gäste aus nah und fern gaben dem Heimgegangenen das letzte Geleite. Wie von ferne hörte die junge Witwe den Priester, der vor zehn Jahren ihren Ehebund segnete, die Worte sprechen: „Herr, laß ihn ruhen in Frieden!“ Ihre Starrheit löste sich erst, als sie am Abend dieses Tages mit den Kindern das Schlafgemach betrat. Als sie diese bereits schlafend wählte, warf sie sich in ihrer Verzweiflung über das Bett und verweilte in dieser Lage, bis sie ein wohlthuender Tränenstrom, der nicht mehr versiegen wollte, aus ihrem qualvollen Zustand erlöste.

Das Leben ging weiter. Man sagt, daß die Zeit alle Wunden heile. Es muß Wahres dran sein, denn auch Frau Grete wurde allmählich ruhiger. Das unbeschwerete Lächeln, das ihrem Antlitz einst einen Liebreiz besonderer Prägung verliehen hatte, kehrte freilich nicht mehr wieder.

Aus Franz wurde ein tüchtiger Schulmann. Er löste den im Dienst ergrauten Lehrer seines Heimatdorfes ab und wurde Leiter der Volksschule, die er als Kind selbst besucht hatte. Karl stellte in der Landwirtschaft seinen Mann, und auch Maria hatte die Sonntagsschule schon verlassen. Als der Weltkrieg ausbrach, waren die Brüder unter den ersten Eingezogenen. Sie hatten Glück. Obwohl sie vorwiegend Frontdienste leisteten, kamen sie gesund und unverseht zurück und alles war, wie zuvor. Franz übernahm die Leitung seiner Schule und Karl stellte sich als der zukünftige Bauer seiner Mutter in der Landwirtschaft zur Verfügung.

Maria war inzwischen zur Jungfrau erblüht. Mit ihren zwanzig Lenzen war sie eines der hübschesten Mädchen im Dorfe. Von ihr konnte man mit Recht sagen, daß der Zeitpunkt, an welchem sie mit dem Auserwählten ihres Herzens zum Traualtar schreiten würde, nicht mehr ferne war.

Es sollte aber anders kommen. Sie wurde zur Zeit der Heumahd, als sie auf einer abseits gelegenen Wiese mit dem Wenden des Heues beschäftigt war, von einem Gewitter überrascht. Durch das Zusammenwirken der vom schnellen Lauf hervorgerufenen innerlichen Erhitzung und des kalten Regenwassers zog sie sich eine Erkältung zu, von der sie nicht mehr genesen konnte. Sie starb am Hochzeits-

tag ihrer besten Freundin, der Angerer Leni. Als die letzten Takte des Hochzeitsmarsches verklungen waren, verkündete das Zügelglöcklein den Dorfbewohnern, daß die Höfer Maria soeben ihr junges Leben in die Hand ihres Schöpfers zurückgelegt hatte. Am Sterbelager stand, gestützt von ihren beiden Söhnen, mit todwundem Herzen eine Mutter und hielt die Totenwacht ihres geliebten Kindes.

Im darauffolgenden Winter starben in einem Abstand von nur drei Wochen die Großeltern. Ihr Leben war erfüllt. Sie konnten es nicht fassen, daß sie der Jugend ins Grab nachsehen mußten.

Franz, der infolge seiner beruflichen Tüchtigkeit im vollen Maße das Vertrauen seiner Vorgeetzten besaß, wurde von der Bevölkerung geachtet und von den Schülern geliebt. Er war nicht nur Schulmeister, sondern griff als Dorflehrer überall dort zu, wo seine Hilfe benötigt wurde. Er war auch Kommandant der Feuerwehr und Chorleiter des Gesangsvereines.

Als er das Dorf verließ, um in einem Krankenhaus Heilung zu suchen, dürfte er den Krankheitskeim schon längere Zeit in sich getragen haben. Man merkte, wie er zusehends abmagerte und seine Gesichtsfarbe von einer fahlen Blässe überzogen wurde. Er konnte keine Heilung mehr finden. Freilich ahnte damals noch niemand, daß er nicht mehr lebend in seine Heimatgemeinde zurückkehren würde. Sie brachten ihn zwei Wochen vor Allerheiligen im Alter von 35 Jahren in einem schwarzen Leichenwagen. Zwei Tage später wurde er begraben. Seine Lehrerkollegen trugen den Sarg, der Chor, den er einst gegründet, sang das Totenlied. An seinem Grabe weinte ein Dorf um seinen geistigen Vater. Schreckensbleich starrte die Mutter dem Sarge nach, der soeben in die Erde gesenkt wurde. Sie vergoß keine Träne. Ihre Seelenqual ließ das Weinen nicht zu.

Diese Geschichte ist nicht erfunden, sie wurde vielmehr vom Leben geschrieben. Nun ruht auch die Höfer-Mutter schon seit Jahren unter einem blumengeschmückten Grabeshügel, inmitten ihrer Angehörigen, auf dem Friedhof ihres burgenländischen Heimatdorfes. Sie hat dort den Frieden gefunden, der ihr im Leben so oft versagt geblieben war.

Leise rauscht der Wind durch die Blätter der Baumwipfel am nahen Waldesrand und im Haselnußstrauch singt die Nachtigall: „Schlaf wohl, du teures Mutterherz!“

Felix Graf

Ferien im Burgenland

Lieber Gast, Sie haben sich entschlossen, Ihre Ferien in Österreich zu verbringen. Wir Österreicher freuen uns darüber aufrichtig! Ganz gewiß lohnt sich eine Reise in dieses uralte, traditionsreiche Kulturland, das im Herzen Europas gelegen ist. Sein Name erweckt bereits die Vorstellung von den gewaltigen, stets schneebedeckten Bergmassiven der Ostalpen, von rauschenden Wäldern und sonnenbeschieneenen Almen. Prachtbauten in der Metropole eines einstigen Großreiches vermitteln noch heute das Bild geistiger und kultureller Größe sowie völkerverbindenden Aufgeschlossenheit. Aber vielleicht ist es auch die Mentalität unseres Volkes, die Ihnen vertraut erscheint — des Österreichers, der sich zwar raunzend, aber mit diplomatischem Geschick durch all die Wirren unseres Lebens schlägt.

Haben Sie aber auch schon den so ganz anders gearteten Reiz jenes Bundeslandes kennengelernt, das in seiner ganzen Länge den Osten der Republik

bildet — des Burgenlandes? Drei fremdsprachigen Staaten benachbart, ist dieses Grenzland auch Schwelle zu anderen Kulturen und Gesellschaftssystemen und Schnittpunkt zwischen West und Ost. Das Gemüt des Burgenländers wurde durch die Jahrhunderte geprägt. Er ist aufgeschlossen und von tiefer Gastfreundschaft beseelt.

Inmitten der Weite der auslaufenden Tiefebene eingebettet, liegt ein wahres Naturparadies — der Neusiedler See. Er lädt Gäste aus dem In- und Ausland zu erholsamen Aufhalten in beinahe subtropischen Klimaten ein. Die Güte der dort gebauten Weine vermag jeden Fachmann in anerkennende Bewunderung zu versetzen. Gegen Süden wird die Landschaft zusehends bewegter. Sanfte, von Mischwald bestandene Hügel, auf deren Gipfel immer wieder trutzige Burgen gegen das Firmament ragen, laden zu geruhsamen und ausgedehnten Spaziergängen ein.

Als Heimat eines Joseph Haydn

und Franz Liszt erfüllt unser Land auch eine verantwortungsvolle kulturelle Mission. Die Festspiele auf Burg Forchtenstein, die alljährlich dem unvergänglichen Werke des größten österreichischen Dramatikers, Franz Grillparzer, gewidmet sind, bilden einen wertvollen Bestandteil burgenländischen Kulturlebens. Zur bereits klassischen Pflegestätte moderner Operetteninszenierungen ist die idyllische Seebühne in Mörbisch geworden. Künstlerische Gestaltungskraft und natürlicher Stimmungsgehalt des Sees und seiner Umgebung verbinden sich zu einprägsamer, harmonischer Einheit und werden dadurch zum unvergeßlichen Erlebnis. Darüber hinaus wird aber dem Gast durch eine Vielfalt anderer kultureller Veranstaltungen die Möglichkeit geboten, sich mit burgenländischer Tradition vertraut zu machen.

Ich würde mich wirklich freuen, Sie, lieber Gast, bei uns im Burgenland begrüßen zu dürfen. Ihre Reise wird sicherlich mit neuen und reizvollen Eindrücken belohnt werden.

Landeshauptmann von Burgenland
THEODOR KERY

Das burgenländische Schulwesen

Von Landesschulinspektor Prof. Dr. Edmund Zimmermann

Viele Landsleute werden heute, wenn sie auf Besuch in ihre Heimat kommen, ein völlig verändertes Bild auch im Bereich des Schulwesens antreffen. Diejenigen, die 1922 und 1923 ausgewandert sind, werden sich noch erinnern, welche große Schwierigkeiten, Nöte und Umstellungen es gab, als es unmittelbar nach der Angliederung des Burgenlandes an Österreich galt, auch auf dem Gebiete der Kultur und Bildung und vor allem der Schule den Anschluß an Österreich herzustellen.

War in Ungarn damals die sechsjährige, so in Österreich die achtjährige Schulpflicht. Daher wurde 1922 in Burgenland zur Erleichterung des Überganges die Wiederholungsschule („Sonntagsschule“), erst später (1923/24) die achtjährige Schulpflicht eingeführt. Heute gehen unsere Kinder neun Jahre (vom 6. bis zum 15. Lebensjahr) in die Pflichtschule. Der Sprung vom Damals ins Heute ist ganz gewaltig. Das ist aber eine Erscheinung, die sich allenthalben auf der ganzen Welt zeigt. Mehr denn je erkennt man die Notwendigkeit und Chance der Ausbildung in den Schulen für unsere Jugend, weil man weiß, daß sich in ihnen und durch sie die Zukunft eines Volkes entscheidet. Auch das Burgenland ist in dieser Erkenntnis und Entwicklung nicht zurückgeblieben.

Das unter Auswertung erforderlicher Unterlagen erstellte Schulbauprogramm sieht neben der Errichtung neuer Volksschulen eine umfangreiche Erweiterung des Hauptschulnetzes vor. Durch den Bau neuer Hauptschulen wird in Hinkunft allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, die Hauptschule zu besuchen. Die Hauptschule vermittelt in einem vierjährigen Bildungsgang den Schülern eine über das Lehrziel der Volksschule hinausrei-

chende Allgemeinbildung und bereitet sie für das praktische Leben und für den Eintritt in berufsbildende Schulen vor. Überdies soll sie geeigneten Schülern den Eintritt in allgemeinbildende höhere Schulen, wie die früheren Mittelschulen nunmehr heißen, ermöglichen. In der Regel wird in Hinkunft von allen Schülern an Stelle der Volksschuloberstufe die Hauptschule besucht werden.

An die Hauptschulen sind auch die politechnischen Lehrgänge angeschlossen. Der politechnische Lehrgang hat im 9. Jahr der allgemeinbildenden Schulpflicht jenen Schülern, die weder eine mittlere oder höhere Schule besuchen noch in der Volkshaupt- oder Sonderschule verblieben sind die allgemeine Grundbildung im Hinblick auf das praktische Leben und die künftige Berufswelt zu festigen und bei Mädchen insbesondere auch die hauswirtschaftliche Ausbildung zu fördern.

Im Burgenland ist an 27 Volksschulen Kroatisch Unterrichtssprache, und zwar in jenen Gemeinden, in denen mehr als 70% Kroaten sind. An 15 Volksschulen sind Deutsch und Kroatisch Unterrichtssprache: in jenen Gemeinden, in denen 30 bis 70% der Bevölkerung Kroaten sind. 9% der Gesamtschülerzahl haben Kroatisch, 1,7% der Pflichtschüler Ungarisch als Muttersprache. An zwei öffentlichen Volksschulen im Bezirk Oberwart ist Ungarisch zweite Unterrichtssprache.

Der Bereich des Berufsschulwesens ist in den letzten Jahren erweitert worden. Es werden sieben Berufsschulen geführt; die Landesberufsschule Eisenstadt und Pinkafeld, die gewerblich kaufmännischen Berufsschulen in Eisenstadt, Mattersburg und Oberwart und die gewerblichen Berufsschulen in Frauenkirchen und Güssing.

Rundumadam

Rundumadam is's sao vül schö(n),
nür 's Sehgn müiß ma holt recht
vasteh(n).

I red nix vara großn Soch,
mia findts a sao schao tausndfoch:
Schau da nür ao den Muckntaonz,
durt 's Käferl mit sein guldan Glaonz,
's kleanst Bleamerl, waon die Sunn
draf locht,
jo, a niads Stoaderl haot sei Procht!
Olls is sao schö(n), sao wunaschö(n),
mitn Herz'n schau(n) müißt holt
vasteh(n)!

Mida Huber

Im Bereich des mittleren und höheren berufsbildenden Schulwesens wurden im Burgenland seit 1945 folgende Anstalten errichtet:

die Landesfachschule für Keramik und Ofenbau in Stoob, die Bundesfachschule für Damenkleidermacher und wirtschaftliche Frauenberufe in Oberwart, die Fachschule für Damenkleidermacher der Frau Eva Rier in Bruckneudorf, die Fachschule für wirtschaftliche Frauenberufe der Töchter des göttlichen Erlösers in Eisenstadt, die zwei Städtischen Handelsakademien und Handelsschulen in Eisenstadt und Oberwart, und eine Höhere technische Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik in Pinkafeld.

Auf dem Sektor des allgemeinbildenden höheren Schulwesens konnten in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte erzielt werden, sodaß es heute in jedem Bezirksvorort des Landes zumindest eine höhere Schule gibt und die Schüler dadurch im Elternhaus wohnen können und nicht unter vielen finanziellen Opfern die Internate besuchen müssen.

So ist auch der Zustrom zur höheren Schule gewaltig angewachsen. Neben den drei alten Schulzentren Eisenstadt, Mattersburg und Oberschützen wurde in Neusiedl und Oberpullendorf ein Gymnasium, das eine Zubringerschule für die Pädagogische Akademie ist, und in Jennersdorf ein Aufbaurealgymnasium errichtet. Die Pädagogische Akademie wird derzeit in Eisenstadt gebaut und im Herbst 1968 eröffnet. In ihr werden die Maturanten, die Lehrer in der Volks-, Haupt- oder Sonderschule werden wollen, in zwei Jahren ausgebildet.

Durch das Schulgesetzwerk 1962 stehen wir an einem entscheidenden Beginn im österreichischen Schulwesen. Angesichts des großen Wandlungsprozesses in Stadt und Land mußte auch die Schule eine nicht nur äußere, sondern vor allem eine innere Neuformung und Neugestaltung erfahren. Wissen und Bildung sind gerade in dieser weit um sich greifenden Umbruchssituation notwendig. Auch die Wirtschaft kommt zu der Erkenntnis, daß die Ausgaben für das Schulwesen die beste Geldanlage sind und Bildung die beste wirtschaftliche Investition ist.

Der niedrigste Flugpreis nach den USA und zurück



Regelmäßiger Flugdienst – Täglich Flüge nach New York via Island – 20jährige Erfahrung – Erprobte JET PROP ROLLS-ROYCE 400 Flugzeuge – Überdurchschnittlicher Service - volle Mahlzeiten eingeschlossen – Deutschsprechende Stewardessen

Luxemburg – New York – Luxemburg

ö S 7302.-

Fragen Sie Ihr Reisebüro ausdrücklich nach der isländischen Luftverkehrsgesellschaft

LOFTLEIDIR
ICELANDIC AIRLINES

Aus der neuen Heimat

Osterreichischer Bauernball

**Anna Ringhofer —
„Mutter der Oesterreicher“**

Aus Anlaß seines am 10. Februar im Heim der Donauschwaben abgehaltenen äußerst gut besuchten „72. Osterreichischen Bauernballes“ gedachte der K. U. V. „Stock im Eisen“ auch Frau Anna Ringhofer, einer Oesterreicherin von echtem Schrot und Korn.

In Anerkennung ihrer aufopferungsvollen Arbeit im Zeitraum von sechs Jahrzehnten für die gesamte osterreichische Kolonie in Chicago, für den Fortbestand heimatlichen Kulturgutes in verschiedenen Vereinen — die 81jährige Oesterreicherin ist bis zum heutigen Tag Präsidentin der Steirer-Tiroler Sänger und nimmt aktiven Anteil im Leben des Steirer-Damenchores, des Chicago-Zitherklubs und der „Burgenländischen Gemeinschaft“ —, nicht zuletzt aber auch für eingeleitete Hilfsaktionen der alten Heimat (Überschwemmungskatastrophe und Paketversand nach dem Weltkrieg) ernannte sie Präsident Rudolf Klepitsch als Ehrenmitglied auf Lebenszeit.

Präsident Klepitsch und Ehrenpräsident Otto Muz brachten zum Ausdruck, mit welcher Hingabe und ohne Unterlaß, oft Tag und Nacht, ohne Rücksicht auf persönliche und finanzielle Opfer diese Frau zum Wohle der Vereinsbelange und der alten Heimat gearbeitet habe.

Prominentester Gratulant war der osterreichische Generalkonsul Dr. Georg Gerstberger, der in Begleitung des Handelsdelegierten Dr. Hirschrödt erschienen war, um der Jubilarin als erster die Hand zu schütteln. Rund um den Ehrentisch scharten sich ferner all jene Persönlichkeiten des Vereinslebens, mit denen Frau Ringhofer jahraus, jahrein engen Kontakt pflegt.

Unter den vielen Gratulanten war auch Kolly Knor, der Stadtvertrauensmann der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in

Chicago. Und sie alle wünschten der verdienten Oesterreicherin noch viele schöne Jahre.

Expo — ein Erfolg für Osterreich

Sichtlich erholt von den Strapazen, die ihm wie jeden anderen in Ottawa akkreditierten Diplomaten die Tage der Expo verursacht hatten, trat kürzlich Osterreichs Botschafter in Kanada, Dr. Franz Leitner, im Palais Palfy vor das Vortragspult, um über das lebhafte Echo, das Osterreichs Beteiligung an der Weltausstellung in Montreal auslöste, zu berichten.

Wer geglaubt hat, daß es für die osterreichische Botschaft in Kanada jetzt nichts zu tun gebe, irrt gewaltig, erklärte der Vortragende. In den ersten sechs Wochen dieses Jahres ist der Arbeitsanfall der Botschaft um mehr als 30 % im Vergleich zu 1967 gestiegen. Täglich treffen 20 bis 30 Anfragen über Osterreich und das osterreichische Kulturleben ein.

Die verstärkte wirtschaftliche Präsenz Osterreichs in Kanada führte zu einem gewaltigen Ansteigen der osterreichischen Etporte in dieses Land. In Zahlen ausgedrückt: der Wert der Ausfuhren wuchs von 237,3 Millionen Schilling im Jahre 1964 auf 478,6 Millionen Schilling im Jahre 1967.

Dr. Leitner, der fast auf den Tag genau vor vier Jahren dem kanadischen Generalgouverneur sein Beglaubigungsschreiben überreichte, berichtete auch über die osterreichischen Gastspiele der letzten Jahre in Kanada. So gehen z. B. die Wiener Sängerknaben seit 1949 jedes Jahr auf Konzerttournee durch Kanada, zweimal war die Spanische Reitschule zu Gast, weiters konzertierten u. a. das Eichendorff-Quintett und zahlreiche namhafte osterreichische Solisten in vielen kanadischen Städten. Die Wiener Eisrevue, die 1966 erstmals auf nordamerikanischem Boden auftrat, wird im Herbst d. J. dreieinhalb Monate lang in Kanada zu sehen sein.

Ein Vergelt's Gott für die Spenden zur Errichtung des Friedhofkreuzes in Kr.-Tschantschendorf

Es spendeten:	US-Dollar
John Mikovits	20
Stefan Kosits	15
Edward Dragowits	15
Edward Ifkovits	15
John Fürst	15
Josef Klutsarits	15
Frank Dragovits	15
Frank Pani	10
John Malits	10
Anna Harris (Guttman)	10
Maria Schatz (Guttman)	10
Hedwig Preissler (Guttman)	10
Josef Szerencsits	10
Frank Jandrisewits	10
Frank Frisch	10
Karl Frisch	10
Johann Jandrisewits	10
Edward Marakovits	10
Frank Garger	10
John Schuch	10
F. A. Keglovits	10
Walter Jandrisewits	10
Anna Hanzl	10
Ignaz Keglovits	5
John Ifkovits	5
John Tancos	5
Joe Dragovits	5

Summe 295

Dieser Betrag wurde bereits von Mr. Kosits, der sich als Sammler zur Verfügung stellte, an den Bürgermeister der Gemeinde Kroatisch-Tschantschendorf überwiesen.

Verkaufe preisgünstig Haus

mit schönem Garten, Anschluß an Bundesstraße. Auskunft bei Theresia Unger, Tobaj 115, 7540 Güssing, Burgenland

WIEN



NEW YORK

Täglich über den Nordatlantik

Mit Zwischenlandung in Brüssel. Schnell und bequem — mit Boeing Jet Intercontinental. Mit deutschsprechendem Bordpersonal.



Wien 1, Opernring 9, Tel. 57 35 06,
Salzburg, Griesgasse 25, Tel. 84 3 96
und alle IATA Reisebüros

...in guten Händen bei

SABENA

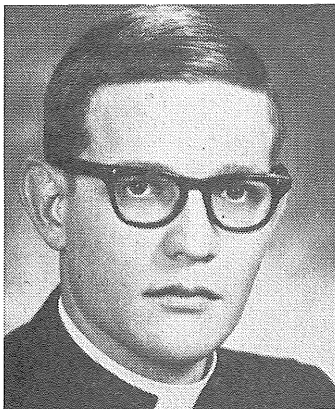
BELGISCHE FLUGLINIEN

Paul Habetler, Chicago, 60 Jahre alt

Im Kreise seiner lieben Verwandten und Angehörigen feierte kürzlich der in Burgenländer-Kreisen in Chicago sehr bekannte Gastwirt Paul Habetler seinen 60. Geburtstag. Paul Habetler, der aus

Weiden bei Rechnitz stammt, hat es in Chicago zu Ansehen gebracht und denkt oft in Liebe an seine alte Heimat.

Auch die „Burgenländische Gemeinschaft“ wünscht viel Glück und Gesundheit für noch viele schöne Jahre.

**Ein Burgenländer Priester in USA**

Mit diesem Bild grüßt Pfarrer Josef Ertl, der 1956 mit seinen Großeltern Josef und Barbara Leyrer für zwei Monate auf Heimaturlaub in Bernstein war, seine Verwandten und Freunde im Burgenland. Josef Leyrer ist Ehrenmitglied der „Burgenländischen Gemeinschaft“. — Sein Enkelsohn Josef Ertl ist ev. (A.B.) Pfarrer in New Philadelphia in Ohio.

Zu Besuch in Amerika

Frau Maria Deutsch aus Woppenndorf übersandte uns dieses Bild mit der Bitte, es zu veröffentlichen. Sie übermittelte liebe Grüße und bedankte sich herzlich bei den Mitarbeitern der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und der SABENA-Fluggesellschaft, mit der sie zu Weihnachten zu Besuch nach Amerika flog.

Danke schön

Josef und Anna Gratzner aus Sumetendorf, 23, und Frieda und Robert Eberhardt aus D.-Tschantschendorf, 18, die im Vorjahr mit einem Flug der B.G. zu Besuch bei ihren Verwandten in Amerika waren, grüßen mit diesem Bild alle ihre lieben Angehörigen und danken nochmals für die unvergeßlich schönen Tage in Amerika.

Von den Österreich-Vereinen in aller Welt**Miami, USA:**

Zwei Künstlerinnen, die Sopranistin Joy Davidson und die Pianistin Dorothy Ziegler, eröffneten die Saison 1968 der Pro-Mozart-Society in Miami. Ihr Konzert fand in dem schönen, neuen Heim des Präsidenten dieser Society und der Ausarian-American Association, Dr. Sanel Beer, der zugleich dem Vorstand des Weltbundes der Österreicher im Ausland angehört, statt.

Triest:

Einen sehr dichten Tätigkeitsbericht 1967 legt der Verein der Österreicher in Triest vor, der unter der Leitung Dr. Siegfried Seemanns steht. Präsident Dr. Seemann und seine Frau erweisen sich vor allem als Förderer der bildenden Künstler; sie veranstalten Ausstellungen im eigenen Haus, die weit über ihre engere Heimat bekannt sind. Begonnen wurde das Jahr allerdings mit einem Heurigenabend und einem Dirndlball. Dann aber folgte eine Reihe von Ausstellungen, die jeweils feierlich eröffnet wurden und teils im Vereinsheim, teils im Palazzo Artelli, teils im Municipio von Muggia stattfanden.

Lissabon:

Der Vorstand der Vereinigung der Österreicher in Portugal wurde neu gewählt. Er setzt sich nun aus folgenden Personen zusammen: Präsident: Dante J. Bernardin; Vizepräsident: Dkfm. Emanuel Mensdorff-Pouilly; weiters Dr. Roman Haberl, Maria Pilgerstorfer-Fidalgo, Karl Hofmann. Der frühere Präsident des Vereines, Dipl.-Ing. Adolf Spitz, ist auf eigenen Wunsch wegen Arbeitsüberlastung ausgeschieden.

Dipl.-Ing. KARNER

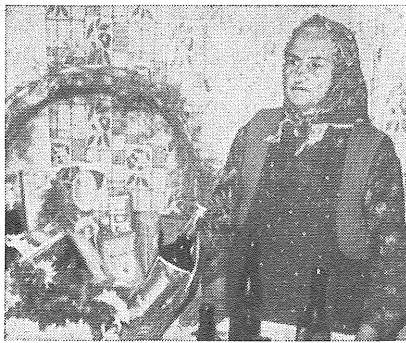
LEIHWAGEN UNION
RENTA CAR

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154/25-5-06) zu richten.

Aus der alten Heimat

Gemeinde Sulz ehrt hochbetagte Bürgerin



Vor kurzem feierte Frau Anna Petersell, Sulz 54, in geistig und körperlicher Frische im Kreise ihrer Angehörigen den 85. Geburtstag.

Auch eine Abordnung der Gemeinde — unter Führung von Bürgermeister Berzkovits — stellte sich mit einem Geschenkkorb zur Gratulation ein.

Mit diesem Bild grüßt die Jubilarin ihre Kinder und Verwandten in den USA.

Eine interessante Statistik aus dem Burgenland

Im Burgenland haben im Laufe des vergangenen Jahres 117 Neunzigjährige und 15 Fünfundneunzigjährige ihren Geburtstag gefeiert. Das Geschlechtsverhältnis lautet: 93:34 zugunsten der Frauen. Im Jahre 1695 hatte es im Burgenland lediglich zwei hundert Jahre alte Bewohner gegeben, 1966 und 1967 keine. An Jubiläen wurden im abgelaufenen Jahr im Burgenland 61 Goldene Hochzeiten, 23 Diamantene Hochzeiten und neun Eiserne Hochzeiten gezählt. Die Burgenländische Landesregierung hat im Jahre 1967 für Ehrengaben aus den angeführten Anlässen eine Summe von insgesamt 100 000 Schilling aufgewendet

Ruster Justitia

In Erfüllung seiner Pflicht tagt in Rust das Stadtgericht. Die Beratung dauert lang. Über den Gesetzesbruch fällt man schließlich diesen Spruch: „Ist des Todes durch den Strang!“ Meister Freimann stottert kläglich: „Das bedaure ich unsäglich, — sintemalen unsre Stadt — einfach keinen Galgen hat.“

Also fragt man in den Städten ringsum, ob sie einen hätten. Man erfährt, in Neuenstadt stünd ein solches Ding parat. Doch es würde kaum gelingen, leihweis es nach Rust zu bringen.

Und mit ernstlichem Gesicht äußert sich das Stadtgericht: „Soll der Delinquent darum, ehe dieser Tag noch um, nach der Neuenstadt marschieren, daß sie dort ihn strangulieren.“

Also wird er kurzerhand nach der Neuenstadt gesandt. Doch er ist — wie man vernommen — in der Neuenstadt nicht angekommen.

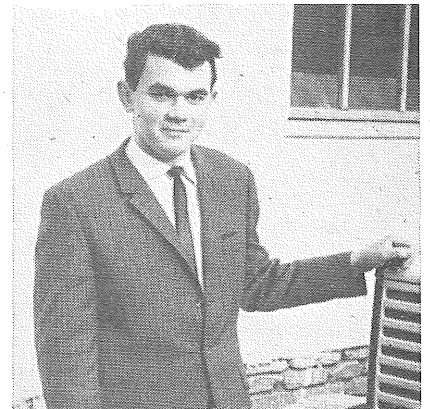
Hans Ponsingl

Grundstück in Güssing

2020 m², zu verkaufen. Wasser, Licht, Kanalanschluß, Scheune und Einzäunung vorhanden.

Preis S 125.000.—. Anfragen an F. Mayer, 9203 Niederwil bei Gossau, S. G. Schweiz

Ein erfolgreicher junger Burgenländer



Bundessieger im Landjugendwettbewerb wurde der Jungbauer Franz Trinkl (Recker) aus Strem Nr. 11. — Die „Burgenländische Gemeinschaft“ gratuliert herzlich.

Museum im Klostergebäude Loretto

In den nächsten Wochen wird im bekannten Wallfahrtsort Loretto mit der Erneuerung des Kloster- und Kirchendaches sowie mit der Renovierung des Klosters begonnen werden. Dadurch soll das Klostergebäude vor dem Verfall gerettet werden. Auf Vorschlag der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung soll im Klostergebäude ein Museum eingerichtet werden. Die Leitung der Wallfahrtskirche ist bemüht, die gesamten Renovierungsarbeiten rasch in Gang zu bringen, damit dieses alte Wallfahrtszentrum des Burgenlandes wieder in seinem alten Glanz erstrahlt. Die Kulturabteilung des Amtes der Landesregierung, das Bundesdenkmalamt und die Diözese Eisenstadt haben dem Vorhaben ihre volle Unterstützung zugesagt. Dadurch ist auch die Finanzierung dieses Projektes gesichert. Im vergangenen Jahr konnte der bekannte burgenländische Wallfahrtsort wieder eine Zunahme von Pilgern aus dem In- und Ausland verzeichnen.

Großwarasdorf baut auf

Die Gemeinde Großwarasdorf sieht im laufenden Jahr für den Volks- und Hauptschulneubau einen Betrag von 1,250.000 S, für Gemeindestraßen 120.000 S, für Kanalisation 104.000 S und für die Wasserversorgung 125.000 S vor. Die 925 Einwohner zählende Gemeinde rechnet mit ordentlichen Einnahmen in der Höhe von 961.600 S und mit außerordentlichen Einnahmen von 34.000 S.

Wasserversorgungsanlage Gruppe I

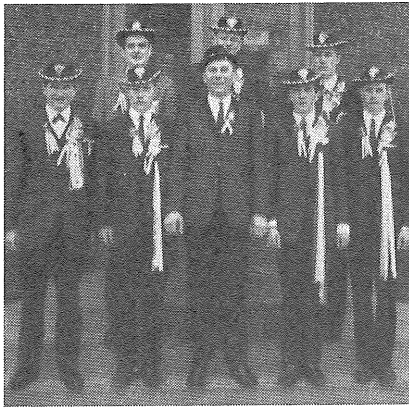
Die Arbeiten an den Wasserversorgungsanlagen der Gruppe I, hiezu gehören die Gemeinden Deutschkreutz, Unterpetersdorf und Hasenhendorf, des Wasserleitungsverbandes „Mittleres Burgenland“ sind soweit fertiggestellt, daß diese drei Gemeinden bereits mit einwandfreiem Wasser versorgt werden können.

Ein Amerikaner ist heimgekehrt



Johann Gober aus Deutsch-Ehrendorf errichtete in seiner Heimatgemeinde einen modernen Gaststättenbetrieb mit Fremdenzimmern. Johann Gober war lange Zeit in USA.

„Wie in alten Zeiten“



stellen sich alljährlich zu Beginn des Frühjahrs auch die jungen Burgenländer (heuer Jahrgang 1949) zur Assentierung. Hier auf dem Bild die Rekruten aus D.-Tschantschendorf mit ihrem Bürgermeister vor dem Gasthaus Guttmann. Das „Tauglich“ wurde traditionsgemäß ausgiebig gefeiert.

Burgenländische Weinwoche

Die Vorarbeiten für die vom 30. August bis 8. September 1968 in Eisenstadt vorgesehene Burgenländische Weinwoche sind bereits voll angelaufen. Bekanntlich bildet die Burgenländische Weinwoche bereits seit Jahren zusammen mit anderen geselligen Großveranstaltungen den Abschluß der Sommerfremdenverkehrssaison im Burgenland.

Weinkost in Berlin

Die gemeinsame burgenländisch-niederösterreichische Weinkost auf der internationalen „Grünen Woche“ in Berlin kann als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Die burgenländische Weinwirtschaft widmet dieser Ausstellung seit Jahren große Aufmerksamkeit. Während früher das Burgenland in Berlin gesondert auftrat, veranstaltete diesmal die burgenländische Weinwerbung mit Niederösterreich zusammen eine gemeinsame Weinkost. Das Burgenland war mit acht Sorten vertreten. Seitens der burgenländischen Weinwerbung waren ihr Obmann Komm.-Rat Knoll und dessen Stellvertreter Dipl.-Ing. Molner mit der burgenländischen Weinkönigin Irmgard I. zur Eröffnung in Berlin. Viel Beifall erntete auch die Eisenstädter Volkslied- und Volkstanzgruppe unter Leitung von Prof. Harald Dreö.

Der Ausschank der Weine selbst wurde von einem renommierten Berliner Schankbetrieb durchgeführt. Der Besuch der Berliner ließ keinen Wunsch offen. In den Abendstunden waren nicht einmal mehr Stehplätze zu bekommen. Es stellte sich heraus, daß überraschend viele Berliner das Burgenland bereits aus eigener Anschauung kennen und nicht nur am Wein, sondern auch an Land und Menschen Gefallen gefunden haben.

Wein aus dem Burgenland — ein besonderes Produkt

Das Weinland Burgenland vereinigt in sich die Vorzüge südlicher und nördlicher Weinbaugebiete. Das nördliche Klima, das eine längere Vegetationsdauer als in den südlichen Breiten bedingt, gibt dem burgenländischen Wein ein ausgezeichnetes, überaus zartes und feines Bukett, das nur in den nördlichen Weinbauländern erzielt werden kann. Weine des Südens können diese Eigenart nie besitzen; gerade deshalb ist der österreichische Wein in aller Welt so sehr beliebt und begehrt.

Der Wein ist wie kein anderes Getränk mit dem Land und seinen Bewohnern, mit Tradition, Sitte und Brauchtum verbunden. Land, Leute und Wein bestimmen zu einem Großteil die Eigenart jener Atmosphäre, die unter dem Begriff „österreichische Gemütlichkeit“ bekannt ist und in aller Welt so geschätzt wird.

Stimmung am Neusiedlersee

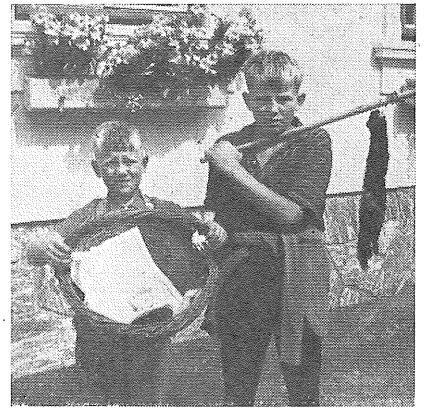


Hier wächst ein vorzüglicher Wein.

KAUFT SOS-KINDERDORF-VERSCHLUSSMARKEN!

Aus dem Verkaufserlös wird ein neues Kinderdorf-Haus für arme Kinder in Pinkafeld errichtet werden.

Alter Brauch



Altem Brauch gemäß ziehen Mogersdorfer Buben, wenn sie oder Angehörige einen Iltis erlegt haben, von Haus zu Haus und sammeln als „Schützenpreis“ geschenkte Eier.

Das Bild zeigt die beiden frohen Buben mit ihrer zur Schau getragenen Beute auf dem Weg durchs Dorf beim Eier sammeln.

Ein neuer Friseurmeistersalon in Eisenstadt

Ein Star unter den burgenländischen Frisuren, Frau Margarethe Klee, hat in der Landeshauptstadt einen neuen hochmodernen Friseursalon eröffnet. Frau Klee, seit 1957 Meisterin und seit 1960 Inhaberin eines eigenen Salons, begann bald im Rahmen der Akademie der Friseurkunst hart an ihrer fachlichen Weiterbildung zu arbeiten. Die Erfolge ungezählter Trainingsabende stellten sich rasch ein. Nach vielen Preisen in verschiedenen Meisterschaften wurde sie in das österreichische Team für die Europameisterschaft berufen und landete 1965 unter den zehn besten Frisuren Europas. Dieser Erfolg wurde von einem zweiten Platz in der Weltmeisterschaft 1966 noch in den Schatten gestellt. In Anwesenheit des Bürgermeisters der Freistadt Eisenstadt, Landesrat Tinhof, und des Innungsmeisters Gensberger konnte Frau Klee ihren neuen Salon, der durch eine Kosmetik- und Fußpflegeabteilung ergänzt ist, kürzlich eröffnen.

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86th ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,

Reisen in

Amerika,

Cruises nach dem

Süden.

bitte immer an uns —

wenden Sie sich

Wir garantieren einen

100% igen Dienst

Kauft burgenländische Weine!

Auf Heimaturlaub in Bernstein



Josef Schranz, Bahnhofswirt in Murnau, Oberbayern, weilte auf Heimaturlaub in Bernstein.

Die Ausstellung in Kraus-Maffei in Allach (12. Jänner bis 9. Februar 1968) zeigte einen Teil der von ihm geschnitzten Holzmasken.

Josef Schranz, der durch seine Schnitzarbeiten weit in der Welt bekannt wurde, gedenkt seinen Lebensabend in seinem Heimatdorf Bernstein zu verbringen.

Josef Schranz gehört zu jenen Burgenländern, die ihrer Heimat trotz jahrzehntelanger Abwesenheit die Treue bewahrten.

Aus der Vereinstätigkeit der B. G.



Am 30. und 31. Jänner 1968 fanden in St. Michael im Gasthaus Potzmann und Freislinger Heimatabende statt. Unser Film- und Fotoreferent Oberamtmann Eduard Jandrisits fand mit seinen Filmen bei allen Besuchern — rund 400 an der Zahl — begeisterten Anklang.

Schöner Bauplatz am Schlößberg

in Mogersdorf — geeignet für eine Jausenstation oder Motel — billig abzugeben.

Nähere Auskünfte erteilt die B. G.



El Al fliegt jetzt nonstop mit Boeing Jet nach Israel



In knapp 3 Stunden Flugzeit bringt Sie

EL AL

in Ihre Sommerferien!

Wie lange fahren Sie sonst?

Tägliche Verbindungen nach den U.S.A.

EL AL Israel Airlines Ltd.

1010 Wien I, Opernring 9, Tel. 571525

Herzlich willkommen 1968!



Die Trachtengruppe der „Burgenländischen Gemeinschaft“ wird Euch, liebe Landsleute, auch heuer wieder auf dem Flugplatz in Schwechat erwarten und gastfreundlich aufnehmen.



Am Schalter des Flughafens Wien-Schwechat erwartet Euch, liebe Landsleute, bei der Ankunft und beim Abflug das Empfangskomitee der „Burgenländischen Gemeinschaft“.

Wir werden uns bemühen, die Abfertigung auch heuer so schnell wie möglich durchzuführen.

Uhren Schmuck Juwelen

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

Original Schweizer Markenuhren —
Omega - JWC - Tissot / Kuckucks-
uhren / Jahresuhren / Schmuck in
solidem Gold und Silber

bekommen Sie in reicher Auswahl
in den Fachgeschäften

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart

Jennersdorf

Bahnhofstraße 1

Hauptplatz 5

Hauptplatz 8

Das Maibaumsetzen

Der Mai nimmt im Reigen der Monate eine besondere Stellung ein. Dichter nennen ihn den „Lenz des Lebens“ und bezeichnen ihn in ihren Liedern als den „Wonnemonat der Liebe“.

Die katholische Kirche verehrt in ihren abendlichen Maiandachten die Gottesmutter als die „Maienkönigin“ und im politischen Leben wird der 1. Mai als der „Tag der Arbeit“ gefeiert.

Manch schöner alter Maienbrauch blieb uns erhalten. Zu den schönsten zählt das „Maibaumsetzen“. Wenn ein Bursch mit seinem Mädchen soweit einig ist, daß bereits vom Heiraten gesprochen wird, setzt er ihr in der Nacht zum ersten Mai mit Hilfe seiner Kameraden einen weit über die Dächer des Dorfes hinausragenden Fichtenbaum. Der Stamm wird entrindet, der Wipfel mit bunten Bändern geschmückt. Der „Maibaum“ gibt den Dorfbewohnern zu verstehen, daß es in jenem Hause, vor dem der stattliche Baum gleichsam als Zeuge stillen Einverständnisses zweier Liebenden steht, bald Hochzeit geben wird.

Das „Maibaumsetzen“ spielt sich in aller Heimlichkeit ab. Selbst das Mädchen, dem die große Ehre zuteil werden soll, bleibt vorerst ahnungslos. Die am Vorhaben beteiligten Burschen ziehen mit Hacken und Sägen in den Wald. Dort beginnen sie sofort mit dem Fällen des schon am Vortage ausgesuchten Baumes. Ziemlich lautlos und rasch verrichten sie in der Dunkelheit die Arheiten. Dann bringen sie die zum Setzen fertig zugerichtete Fichte zum Bestimmungsort. Erst nach getaner Arbeit wecken sie das Mädchen und seine Angehörigen. Der Hausvater bringt zur Feier des Tages den besten Wein aus dem Keller, der nach der gewaltigen Anstrengung der vergangenen Stunden zum Geselchten und Gebratenen besonders gut mundet. Musik und Tanz lassen die Müdigkeit schnell vergessen. Erst beim Morgengrauen verlassen die Burschen das gastliche Haus. Sie freuen sich des herrlichen Baumes vor den Fenstern, in dessen bunt-behangenem Wipfel ein Vöglein das Lied vom schönen Maien und von der Liebe eines jungen Mädchens trällert.

In vielen Dörfern setzen die Burschen ihren Maibaum vor dem Wirtshaus. Dies geschieht selbstverständlich ohne jede Heimlichkeit. Die gesamte Dorfjugend beteiligt sich daran. Anschließend findet bis zum Morgengrauen eine Tanzunterhaltung statt, bei der auch Angehörige älteren Jahrganges gerne mitmachen.

Ähnlich gestaltet sich am letzten Mai-sonntag das „Maibaumumschneiden“. Der Baum wird im Lizitationswege veräußert. Der Erlös dient zur Bezahlung der gemeinsamen Zeche. Nicht selten kommt es vor, daß der Ersteher den Baum zur abermaligen Versteigerung zur Verfügung stellt. Die Jugend hat dabei ihr billiges Vergnügen, der Wirt ein gutes Geschäft.

In manchen Gegenden unseres Landes wird das „Maibaumsetzen“ zu einem wahren Volksfest für jung und alt. Diese Veranstaltung findet meist auf dem Hauptplatz oder auf dem Dorfanger statt. Die Schuljugend führt sinnvolle Spiele auf, Volkstanzgruppen erfreuen die Teilnehmer mit ihren Darbietungen und nicht selten veranstalten besonders beherzte Burschen ein Wettklettern zum Wipfel des Baumes, um sich von dort Zigaretten und Wein als Preis zu holen.

Es gibt im Burgenland sicherlich Gemeinden, die nicht in der Lage sind, ihren Holzbedarf innerhalb der eigenen Hottergrenzen zu decken. Im großen und ganzen ist unser Land aber reich an Wäldern der verschiedensten Holzarten, und es wäre daher bei gutem Willen auch in den waldarmen Gegenden der Beschaffung eines Maibaumes auf legalem Wege möglich. Eine ungeschriebene, dennoch überlieferte Faustregel besagt aber, daß dem Brauch des „Maibaumsetzens“ erst durch das Stehlen des Baumes die richtige Bedeutung zukommt. Die Befolgung dieser Regel brachte bereits etliche unserer Landsleute, die sich ihren Maibaum aus dem Urbarialwald der Nachbargemeinde holten, vor die Schranken des Gerichtes. Als ihnen der Richter ihr Vergehen gegen das Strafgesetz vorhielt, meinten sie mit ungläubigem Staunen, daß das Stehlen von Maibäumen doch ein alter Brauch und nicht Diebstahl wäre. Nach Anhörung eines volkskundigen Sachverständigen, der das Gericht vom tatsächlichen Vorhandensein einer diesbezüglichen Überlieferung überzeugen konnte, erfolgte zwar ein Freispruch, doch mußten sie die warnende Belehrung, daß im Wiederholungsfalle eine Bestrafung erfolgen mußte, zur Kenntnis nehmen.

Nun stehen wir wiederum an der Schwelle des schönsten und meistbesungendsten Monats des Jahres. Wiederum werden hochaufragende, mit bunten Bändern geschmückte Bäume zum Zeichen seines Einzuges die Dörfer mit ihren Bewohnern grüßen, und in ihrem Schatten werden frohe Menschen traute Lieder von Liebe, Jugend und Glück singen.

Wie immer werden auch diesmal die Maientage wie im Fluge vergehen. Der Mai des Jahres wiederholt sich im Ablauf der Zeit, doch im Leben des Menschen kehrt er nicht mehr zurück. Erzeigt sich zwar manchmal in der Erinnerung wieder, doch nur ferne, verlockend, unerreichbar.

Felix Graf



CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING

Todesfall: Der Pensionist Franz Szeifner starb im 69. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF

Eheschließung: Der Sohn des bekannten Inhabers des Eisenstädter „Schwechaterhofes“, Wilhelm Anderle, dem auch das „Parkhotel“ in Bad Tatzmannsdorf gehört, vermählte sich mit Fräulein Margit Herzog. Die Hochzeitsreise des jungen Paares ging nach Spanien.

BOCKSDORF

Der Tod hielt reiche Ernte: Am 2. Februar starb Maria Schabhüttl, Nr. 84 (72 Jahre), am 23. Februar Hedwig Rosenkranz, Nr. 34, 68 Jahre alt, am 5. Februar Josef Janisch, Nr. 119, 75 Jahre alt, am 11. Februar Theresia Jandrasits, Nr. 232, im 90. Lebensjahr, am 5. März Rudolf Schabhüttl, Nr. 146, im Alter von 74 Jahren, und ebenfalls am 23. Februar der Rentner Franz Potzmann, Nr. 106, im Alter von 84 Jahren.

BUCHSCHACHEN

Eheschließung: Der Landarbeiter Albert Lehner, Loipersdorf 27, hat mit Erna Theresia Urbauer, Buchschachen 158, am 10. Februar 1968 die Ehe geschlossen.

Sterbefall: Am 18. Februar starb im 71. Lebensjahr Josef Kurtz, Buchschachen 151.

DRASSMARKT

Diamantene Hochzeit: Am 18. Februar feierte der Wagnermeister i. R. Matthias Blutmager in völliger körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

D.-TSCHANTSCHENDORF

Diamantene Hochzeit: Im Alter von 84 Jahren, bei geistiger und körperlicher Rüstigkeit, beging das Landwirtehepaar Johann und Hedwig Kapeski das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Ortspfarrer Kovacs nahm im Beisein der großen Familie und vieler Freunde die Jubeltrauung vor.

DEUTSCHKREUZ

Todesfälle: Vor kurzem starben der Hilfsarbeiter Johann Posch im Alter von 39 Jahren und der Kraftfahrer Matthias Fennes im Alter von 40 Jahren.

DRUMLING

Sterbefall: Im 73. Lebensjahr starb in Graz der Pensionist Hermann Hofbauer, der nach Drumling überführt und unter großer Anteilnahme auf dem Ortsfriedhof beigesetzt wurde.

EBERAU

Hochzeit: Alfred Mayer, Nr. 100, und Fräulein Hermine Mittl aus Winten Nr. 12, vermählten sich am 24. Februar.

EISENBERG

Trauung: Am 24. Februar ehelichte in der Pfarrkirche Eisenberg der Maurer Wilhelm Gabriel, Schandorf, die Näherin Gabriele Meixner. Der Pfarrer von Schandorf, Ferdinand Mühlgaßner, spendete dem Brautpaar das Sakrament der Ehe.

EISENZICKEN

Sterbefall: Der Landwirt Josaf Wagner starb im 69. Lebensjahr.

GILLERSDORF

Begräbnis: Die 90jährige Fabrikpensionistin Maria Dornhagen aus Fürstenfeld, gebürtig aus Gillersdorf, wurde in Fürstenfeld beerdigt. Der Kirchenchor Loipersdorf unter Leitung der Chordirigentin Maria Stangl trug bei der Aufbahrungshalle und im Friedhof Trauerchöre vor. Gastwirt Franz Hirtzy aus Loipersdorf sprach am offenen Grabe ehrende Abschiedsworte.

GAAS

Hochzeit: Die Verkäuferin Margarete Geosits, Nr. 64, und der Leitungsmoniteur Eduard Krammer aus St. Kathrein 56 schlossen am 26. Februar den Bund der Ehe.

GLASING

Sterbefall: Im Alter von 82 Jahren starb der Landwirt Josef Unger.

GOBERLING

Eheschließung: Der Maurergeselle Rudolf Hotwagner und die Schneiderin Anita Hilde Huisbauer aus Drumling schlossen die Ehe.

GRAFENSCHACHEN

Eheschließung: Der kaufmännische Angestellte Werner Wolfgang Wojda aus Pinkafeld, Grazerstraße 12, und die Näherin Christina Elsa Nader schlossen die Ehe.

GROSSMÜRBISCH

Hochzeit: Am 24. Februar spendete in der Pfarrkirche zu Großmürbisch Hw. Pfarrer Anton Hahnenkamp, dem Obmann des SV Großmürbisch, Kaufmann Martin Poandl, und Fräulein Martha Molnar aus Steinamanger das Sakrament der Ehe. Die Vermählten grüßen ihre Verwandten in Amerika.

GÜSSING

Hochzeiten: Der Volksschullehrer Josef Naray und die Büroangestellte Monika Guggenberger, beide aus Güssing, schlossen am 17. Februar vor dem Standesamt Güssing die Ehe. Die kirchliche Trauung erfolgte ebenfalls am 17. Februar in der Klosterkirche Güssing. — Der Landwirt Stefan Klein, Güssing 86, und die Landarbeiterin Gisela Unger, Deutsch-Schützen 20a, schlossen am 21. Februar vor

dem Standesamt Güssing die Ehe. Die kirchliche Trauung erfolgte in Maria Trost.

Todesfälle: Am 20. Februar starb im Landeskrankenhaus Frau Elisabeth Pörtl, Güssing-K-13, 74 Jahre alt. — Am 20. Februar 1968 verunglückte Johann Wölfer, geb. 1922, in Güssing 298, Landesbeamter bei der Bezirkshauptmannschaft Güssing, tödlich.

Burgmuseum: Am 7. März 1968 fand in Güssing auf der Burg eine Besprechung bezüglich der Einrichtung eines Burgmuseums statt. Das Museum soll bis spätestens 27. Juni 1968 eröffnet werden.

GRIESELSTEIN

Todesfälle: Am 17. Jänner starb infolge eines Schlaganfalles der im 35. Lebensjahr stehende Hilfsarbeiter Josef Janesch. Er hinterläßt eine Frau und fünf minderjährige Kinder. — Am 3. Februar starb Frau Johanna Butter, Nr. 55, die älteste Bewohnerin von Grieselstein. Sie war 93 Jahre alt.

HENNDORF

Begräbnis: Eine große Trauergemeinde, darunter die Ortsfeuerwehr und der Kameradschaftsbund, geleiteten den im 64. Lebensjahr verstorbenen Emil Weber zur letzten Ruhe.

HEUGRABEN

Hochzeit: Am 23. Februar vermählten sich Johann Hacker, Nr. 57, und Irma Anna Horvath, Nr. 87.

INZENHOF

Hochzeit: Josef Horvath, Nr. 107, und Ilse Maria Drauch, Nr. 2, schlossen am 12. Februar die Ehe.

JABING

Eheschließung: Der Maurer Ernst Graf, Nr. 213, hat am 16. Februar mit der Näherin Ingrid Sagmeister, Großpetersdorf, Bankgasse 4, die Ehe geschlossen.

JENNERSDORF

Sterbefälle: Im Alter von 74 Jahren starb der Rentner Julius Weber. — Im Alter von 67 Jahren starb die Rentnerin Theresia Degen.

Spende: Einen Fernsehapparat spendete die Burgenländische Landsmannschaft Wien der Hauptschule Jennersdorf. Der Obmann der Elternvereinigung, Gendarmierierevierinspektor Willibald Neuherz, dankte bei der Übergabe dem Obmann der Burgenländischen Landsmannschaft, Obermedizinalrat und Chefarzt Primarius Dr. Alexander Lex, Wien, für das Geschenk.

Slowakische Köche beim Mulatsag. Die Chefköche Mach. Kubicko und Letko von den Hotels „Luxor“ und „Slowan“ aus Preßburg wurden zusammen mit der weltbekannten Zigeunerkapelle Farkas vom Sender Preßburg zu dem am 9. März im Gasthof Raffel stattgefundenen „Mulatsag“ verpflichtet. — Als Veranstalter

Hochzeitsglocken läuten

Hochzeit in St. Michael i. Bgld.



Das jungvermählte Paar, Otto Gerger — Maria Hajszan, die Trauzeugen Johann Gerger und Stefan Paninger sowie Oberamtmann Eduard Jandritsits grüßen alle Verwandten und Bekannten im In- und Ausland.



Stefan Garger aus Bronx, N. Y., und Franziska Stipsits aus Ridgewood vermählten sich am 18. Februar 1968 in Stinatz. Mit diesem Bild grüßen sie ihre Verwandten und Bekannten in USA und Österreich.

zeichneten das Hotelierpaar Ernst und Paula Kämpel-Kettner sowie der Gesangsverein Jennersdorf. Diese jährlich wiederkehrende Veranstaltung hat im Südburgenland sowie in der Süd- und Oststeiermark guten Anklang gefunden.

KALCH

Südlichste Gemeinde hat große Pläne: Der Gemeinderat erhofft an ordentlichen Einnahmen 228.000 Schilling. 40.000 Schilling sollen für die Gemeindewege verwendet werden, für die Bachregulierung sind 30.000 und für das Feuerwehrgerätehaus 85.000 Schilling geplant. Für die Güterwege will man 70.000 Schilling aufwenden.

KEMETEN

Sterbefall: Der Maurergeselle Josef Unger, Ziegenberg 10, starb im 37. Lebensjahr.

KITZLADEN

Eheschließung: Der Bauhilfsarbeiter Alois Schuh und Josefa Thier aus Kroisegg vermählten sich kürzlich.

KR. EHRENSDORF

Hochzeit: Maria Stubits aus Kr. Ehrendorf Nr. 1 und Alfred Grätzer aus St. Kathrein Nr. 59 haben sich am 17. Februar vermählt.

KULM

Hochzeiten: Am 10. Februar hat Martha Bugnis, Nr. 51, mit Johann Schmidt aus Kr. Ehrendorf 45 und am 17. Februar Elisabeth Horvath, Nr. 24, mit Johann Paukovits aus Eberau 68 die Ehe geschlossen.

KUKMIRN

Hochzeiten: Am 3. Februar hat Ingrid Pumm, Nr. 78, mit Walter Neubauer, Nr. 142, die Ehe geschlossen und am 10. Februar Walter Ernst, Nr. 10, mit Berta Wuscher aus Poppendorf 26.

Todesfall: Am 28. Februar verschied nach langem, schwerem Leiden Frau Theresia Gilly, Nr. 173, im Alter von 72 Jahren. Sie wurde unter großer Beteiligung der Ortsbevölkerung auf dem Ortsfriedhof Kukmirn zur letzten Ruhe bestattet.

LIMBACH

Sterbefall: Die Landwirtin Theresia Sopper, Nr. 15, starb am 12. Februar im Alter von 78 Jahren.

LOIPERSDORF

Eheschließung: Albert Lehner und Theresia Urbauer aus Buchschachen schlossen die Ehe.

MARZ

Hochzeit: Am 24. Februar haben sich Johann Herowitsch und Monika Posch vermählt.

MATTERSBURG

Todesfälle: Die Eisenhändlersgattin Anna Schwarz, geb. Weninger, starb am 1. März nach einem arbeitsreichen Leben im 71. Lebensjahr. — Nach kurzem schwerem Leiden starb am 3. März Gendarmerie-Bezirksinspektor i. R. Ernst Herrmann. Der Verstorbene, der bis ins hohe Alter beim Bezirksgericht Mattersburg als staatsanwaltlicher Funktionär tätig war, war Träger der Goldenen Medaille der Republik Österreich und zahlrei-

cher anderer Auszeichnungen. Er stand im 85. Lebensjahr.

MISCHENDORF

Trauung: In der Pfarrkirche zu Mischendorf schloß am 17. Februar der Maurergeselle Werner Plank, Kleinbachselten, mit der im Haushalt tätigen Rosa Horvath, Nr. 119, den Bund fürs Leben. Die Trauungszeremonie, die Hw. Pfarrer Rudolf Jirku vornahm, wurde durch eine Brautmesse verbunden.

MOGERSDORF

Hochzeit: Am 24. Februar schloß Richard Mayer mit Roswitha Posch den Bund der Ehe.

MÖRBISCH

Hochzeit: Am 13. Februar haben sich Harald Gruber und Margarethe Stoiber verehelicht.

MOSCHENDORF

Todesfall: Am 3. März starb der Pensionist Emil Morth, 73 Jahre alt.

NEUDORFL A. D. LEITHA

Hochzeit: Johann Eitzenberger hat sich am 24. Februar mit Maria Jantsch verehelicht.

NEUFELD A. D. LEITHA

Todesfall: Am 28. Februar starb Anna Scheibstock im Alter von 82 Jahren.

NEUHAUS A. KLB.

Todesfall: Im 82. Lebensjahr starb der Volksschuldirektor i. R. Johann Neubauer.

NEUHAUS I. D. WART

Rubin-Hochzeit: Im eigenen Heim feierte das Altbürgermeisterehepaar Ferdinand und Cäcilia Objokovits den 40. Hochzeitstag im Kreise der Kinder, näheren Verwandten und Freunde bei Gesang und Ziehharmonikaklang. Das Jubelpaar erfreut sich guter Gesundheit und grüßt die Tochter Angela, deren Familie, sowie alle Verwandten und Freunde in Amerika. Die B.G. gratuliert nachträglich herzlichst ihrem treuen Mitarbeiter und seiner Gattin!

NEUMARKT A. D. RAAB

Todesfälle: Die Witwe Rosa Steinmetz aus dem Ortsteil Eisenberg an der Raab starb im 80. Lebensjahr. — Unerwartet starb der Zimmermeister Alois Paulus im Alter von 67 Jahren.

NEUSIEDL B. G.

Todesfall: Am 4. Februar starb die Gastwirtin i. R. Julia Vollmann, Nr. 69, im Alter von 78 Jahren.

NEUSTIFT B. G.

Eheschließung: Frl. Erna Gisela Prem, Nr. 77, und Hartmut Karl Kutics aus Güssing 301, schlossen am 24. Februar den Ehebund.

NEUTAL

Todesfall: Vor kurzem starb Florian Rathmann im 68. Lebensjahr.

NIKITSCH

Todesfall: Im 72. Lebensjahr verschied am 21. Februar Susanne Csukovits.

OBERBILDEIN

Todesfall: Am 10. Februar starb der Hilfsarbeiter Franz Mittl, Oberbildein 51, im Alter von 46 Jahren.

OBERSCHÜTZEN

Hochzeit: Der Schlossergeselle Eugen Haag aus Himberg vermählte sich mit der Gastwirtschtochter Elfriede Treiber aus Schmiedrait.

OBERWART

Hochzeiten: Den Bund fürs Leben schlossen: Der Hauptschullehrer Eugen Oswald und die Gewerbelehrerin Anna Györög aus Pinkafeld; der Kaufmannsgehilfe Ernst Istvanits und die Schankgehilfin Christa Samwald aus Neunkirchen; der Bauarbeiter Ludwig Seper und die Metallarbeiterin Walpurga Agnes Simon aus Pinggau; der Kraftfahrer Stefan Gyaki aus Unterwart und die Näherin Juliana Baliko.

OLBENDORF

Todesfälle: Anna Gartner, geb. Graf, starb am 20. Februar. Die Verstorbene war 77 Jahre alt. — Am 31. Jänner verschied der Landwirt Ludwig Schabhüttl (früher wohnhaft in Rauchwart 123), im Alter von 84 Jahren. — Am 3. März starb der Rentner Franz Graf, Nr. 26, im Alter von 67 Jahren.

Die Ehe haben geschlossen: Am 3. Februar Emil Trobits, Nr. 127, mit Gertrude Peischl, Nr. 393, am 10. Februar die Näherin Irma Lebensorger, Nr. 22, mit dem Tankwart Karl Günter Pomper aus Oberdorf 115 und am 17. Februar Irmgard Maria Heschl, Nr. 334 mit Willibald Halper, Nr. 305.

OLLERSDORF

Diamantene Hochzeit: Das Rentnerehepaar Johann und Aloisia Kranz aus Ollersdorf-Bergen feierte am 2. März das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Zahlreiche Gratulanten waren gekommen, um dem sehr rüstigen Ehepaar zu gratulieren. Unter den Gratulanten befand sich auch Bürgermeister Ing. Holper, der im Namen der Gemeinde mit herzlichsten Glückwünschen einen Geschenkkorb überreichte.

PINKAFELD

Altnationalrat Gut — 75 Jahre alt: Kürzlich beging der Altnationalratsabgeordnete und Tischlermeister Ernst Gut in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Er stand daher im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen, nachdem er viele seiner Lebensjahre im politischen Geschehen, aber auch in wirtschaftlichen Ständevertretungen und in Spitzenfunktionen der evang. Kirche zubrachte. Bürgermeister LABg. und LRR. Dr. Kranich würdigte die Persönlichkeit des Jubilars. Auch die Stadtfeuerwehr, deren Mitglied er seit 59 Jahren ist, brachte ein Ständchen. Ehrenfeuerwehrkommandant Blach überbrachte die Glückwünsche und Oberbrandinspektor Heist überreichte die Florianiplakette des Bundesfeuerwehrverbandes.

PUNITZ

Todesfälle: Am 6. März starb die Gastwirtin Maria Radakovits im Alter von 60 Jahren. — Am 9. März starb im Aler von 72 Jahren Franz Pomper.

RAUCHWART

Todesfall: Am 8. März starb der Landwirt Franz Frühmann, Nr. 19, im Alter von 63 Jahren.

RECHNITZ

Hauptschuldirektor Wilhelm Gregorich — Oberschulrat: Der Herr Bundespräsident hat mit Entschließung vom 14. Februar 1968 dem Leiter der Hauptschule Rechnitz, Hauptschuldirektor Wilhelm Gregorich, den Berufstitel Oberschulrat verliehen.

REHGRABEN

Todesfälle: Es starben: Die Landwirtin Anna Tanczos im 89. Lebensjahr; Hedwig Ernst, Nr. 62, im Alter von 80 Jahren.

RIEDLINGSDORF

Diamantene Hochzeit: Das Ehepaar Tobias und Maria Fleck beging kürzlich das Fest der Diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar stand im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen.

ROHRBRUNN

Todesfall: Im 66. Lebensjahr starb der Rentner Alois Jeindl.

SIEGENDORF

Todesfall: Im 80. Lebensjahr starb Viktoria Payrits.

STEGERSBACH

Todesfälle: Es starben: Die Gastwirtin i. R. Juliana Graf, geb. Boda, aus Großpetersdorf, im Alter von 69 Jahren; die Pensionistin Maria Ziderits, geb. Ifkovits, Nr. 426, 87 Jahre alt; der chem. Mesner Alois Schabhüttl, Nr. 75, 77 Jahre alt; die Hausbesorgerin Maria Sziederis, geb. Fabits, aus Wien, 77 Jahre alt; der Volksschuloberlehrer Ernst Feffer, Nr. 665, 46 Jahre alt.

SULZ

Todesfall: Im Alter von 67 Jahren starb am 7. März Maria Hacker, Nr. 30.

STEINBERG

Todesfall: Im Alter von 90 Jahren starb Maria Heissenberger.

STADT SCHLAINING

Todesfälle: Es starben: Der Landwirt Eugen Müllner, 59 Jahre alt, und die Pensionistin Maria Höbe, geb. Fischl, 83 Jahre alt.

UNTERPETERSDORF

Direktor Zistler verabschiedet: Mit 1. Jänner 1968 trat VS-Direktor Anton Zistler in den dauernden Ruhestand. Seit seiner Rückkehr aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft wirkte er als Lehrer und später als Schulleiter in Unterpetersdorf. Da der scheidende Schulmann bat, von einer größeren Abschiedsfeier Abstand zu nehmen und den hierfür vorgesehenen Betrag für Schulzwecke zu verwenden, übergab nun kürzlich Bürgermeister Berger in Anwesenheit des derzeitigen Schulleiters, Dir. Rakosi, in schlichtem Rahmen Direktor Zistler das Ehrengeschenk der Gemeinde.

UNTERSCHÜTZEN

Todesfall: Am 12. Februar starb der älteste Gemeindebewohner Altbürgermeister Johann Simon im 90. Lebensjahr.

WEIDEN AM SEE

Silberne Hochzeit: Silberne Hochzeit feierte kürzlich Dir. Anton Gstettner. Zu diesem Anlaß fand eine Jubelmesse statt, bei der der Kirchenchor sang. Auch die Musikkapelle brachte ein Ständchen. Vorher hatten sich die Gemeindevertreter als Gratulanten zum Dank für die zahlreichen Leistungen des Jubelpaares eingestellt. Dir. Anton Gstettner zählt zu den profiliertesten Lehrerpersönlichkeiten des Burgenlandes. Seit vielen Jahren ist er Obmann der kath. Lehrerschaft des Bezirkes Neusiedl am See.

WINTEN

Hochzeit: Walpurga Weber, Nr. 8, und Alois Mittl aus Unterbildein schlossen am 21. Februar den Bund fürs Leben.

Charter Flights 1968 to Europe

Only for members of the "Burgenlaendische Gemeinschaft". All flights by modern Jets with excellent service. Upon arrival in Vienna there will be a reception committee awaiting you and buses will take you to your villages and towns in Burgenland. For this trip you need a passport, a vaccination-card and the membership card of the "Burgenlaendische Gemeinschaft". Check-in two hours before departure at the Airport New York, on O'Hare-Airfield Chicago and Toronto-Airport as well as Schwechat-Airport Vienna. Your free baggage allowance is 44 pounds per person.

Our program with EL AL

Flight 1.: Leaves New York June 7, 1968 " Vienna July 27, 1968	passage price per person, New York—Vienna and return, if aircraft is fully booked US-Dollar 327.— from 150 persons up US-Dollar 354.— from 140 persons up US-Dollar 378.—
Flight 2.: Leaves New York Juni 21, 1968 " Vienna August 3, 1968	
Flight 3.: Leaves New York July 5, 1968 " Vienna August 17, 1968	
Flight 4.: Leaves Toronto (Canada) via N. Y. " Vienna June 7, 1968 July 27, 1968	from Toronto; if aircraft is fully booked US-Dollar 360.— from 150 persons up US-Dollar 387.— from 140 persons up US-Dollar 411.—
Flight 5.: Leaves Chicago via N. Y. " Vienna June 21, 1968 August 3, 1968	from Chicago; if aircraft is fully booked US-Dollar 385.— from 150 persons up US-Dollar 414.— from 140 persons up US-Dollar 436.—

The passage price depends on the number of passengers booked on the date of departure. The passage price includes Transportation from USA (Canada) to Austria and return in economy-class with excellent service on board and reception at Schwechat and local transportation to and from your home town or villages in Burgenland. The "Burgenlaendische Gemeinschaft" will make all arrangements concerning your trip. Not included: airport-tax and insurances. Deposit to be paid upon booking US-Dollar 100.—.

Please announce your participation immediately!

Please, give your participation quickly:

For New York area
to Mr. Joe Baumann,
144-49, 27th Avenue,
Flushing 54 / N. Y.,
Phone: LE-5-8600

for Chicago area
to Mr. Kolly Knor,
6317 W. Byron Street,
Chicago / Ill., 60634,
Phone: 545-4797

for Toronto area
to Mr. Arnold Sasek,
218 Dewhurst Blvd.,
Toronto / Ont.,
Phone: 466-4033

Eine billige Flugreise im Sommer 1968 nach Amerika

für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“

Abflug mit EL-AL am 6. Juli 1968 von Schwechat — Retourflug am 16. August 1968 von New York. Der Flug wird mit einer modernen Düsenmaschine durchgeführt. — Er bietet ausgezeichnetes Service an Bord, Reiseleitung und Betreuung durch unsere Organisation.

Flugpreis je nach Teilnehmerzahl am Abflugstage, z. B.:

ab 160 Teilnehmer	240 US-Dollar = öS 6260.—
ab 154 Teilnehmer	249 US-Dollar = öS 6490.—
ab 148 Teilnehmer	259 US-Dollar = öS 6750.—
ab 142 Teilnehmer	270 US-Dollar = öS 7040.—
ab 136 Teilnehmer	282 US-Dollar = öS 7350.—
ab 112 Teilnehmer	342 US-Dollar = öS 8920.—

usw.

Bei Anmeldung ist eine Anzahlung von 100 Dollar fällig. Beachten Sie die Teilnahme- und Stornobedingungen!

Anmeldungen sofort an „Burgenländische Gemeinschaft“, 8382 Mogensdorf 2, Bgld., Austria (Tel. 03154/25-5-06)

(Keine Chartergesellschaft — normale Kursmaschine!)
Der Flugpreis kann auch in Amerika bei Mr. Joe Baumann, 144-49, 27th Avenue, Flushing 54, New York, bezahlt werden.

Anmeldungen an die Zentrale der B.G. in Güssing. Verlangen Sie unsere näheren Bedingungen und melden Sie sich jetzt schon an!

Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 112 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl ev. verbilligter Gruppenflug. Änderungen vorbehalten!